

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:  
Dienstag, 6. Juli**

**Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf**

## Inhalt

Quellenverzeichnis .....	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages .....	9
Anhang .....	10
Quellenkritische Kategorien.....	10
Medienverzeichnis.....	12
Personenverzeichnis .....	13

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 06.07.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

*Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis*: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Dienstag, 6. Juli, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 31.01.2026), <https://www.quellen-weisse-rose.de/mai-oktober/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

*Hinweise* auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen ([buch@martin-kalusche.de](mailto:buch@martin-kalusche.de)).

*Erstausgabe*: 31.01.2026

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 31.01.2026 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

## Quellenverzeichnis

E01	Vermerk der Reichsanwaltschaft beim VGH zur Haftzeitberechnung von Traute Lafrenz am 06.07.1943 .....	5
E01	Vermerk der Reichsanwaltschaft beim VGH zur Haftzeitberechnung von Gisela Schertling am 06.07.1943 .....	6
E03	Bericht von Gerhard Feuerle zu seiner Zeit in München am 05.07.1943 [Auszug] .....	7



E01 Vermerk der Reichsanwaltschaft beim VGH zur Haftzeitberechnung von Traute Lafrenz am 06.07.1943<sup>1</sup>

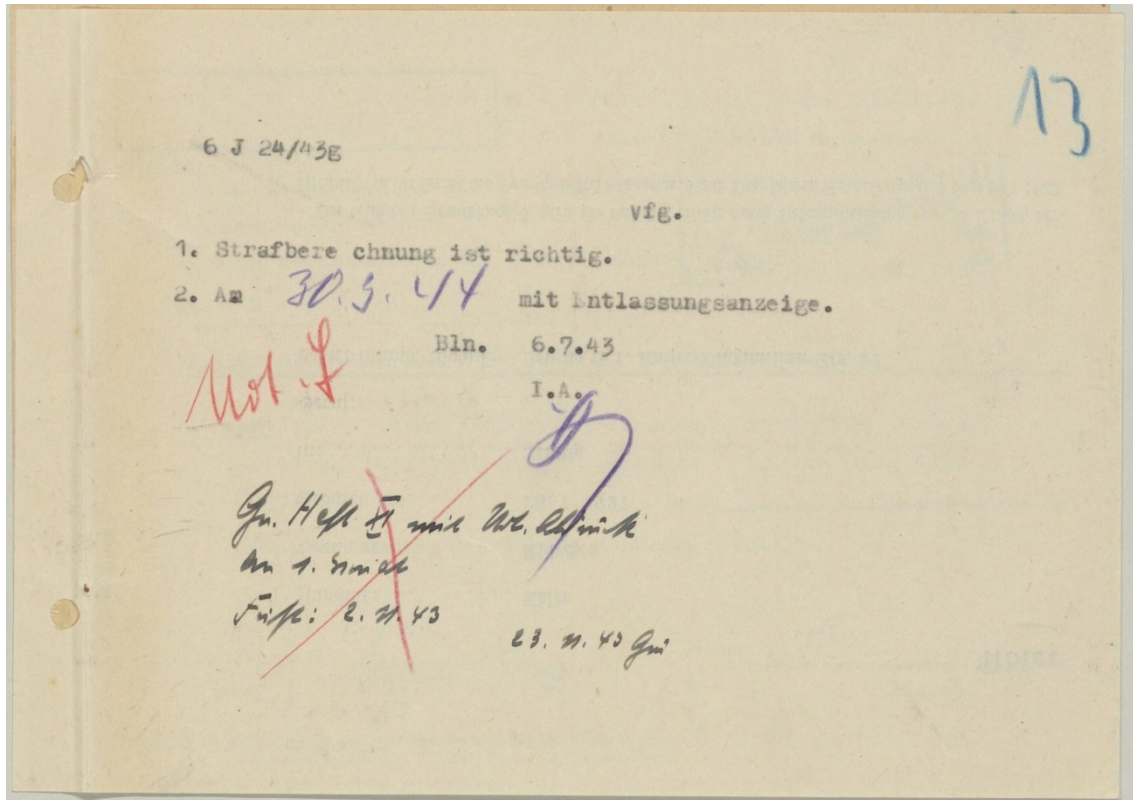


Abb. 1: BArch, R 3018/1704, Bd. 29, f. 13<sup>r</sup>

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit handschriftlichem Eintrag und Paraphe). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Interner Vermerk in einer Strafverfolgungsbehörde zu Haftdauer und Entlassungsdatum). ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Bearbeitungsvermerke; Follierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Ein namentlich bis jetzt nicht identifizierter Beamter verfasst die Quelle in der Reichsanwaltschaft beim VGH in Berlin am 06.07.1943. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Verwaltungsroutine, hier zur Haftdauer für Traute Lafrenz. ▫ *Transparenz*: I. ▫ *Faktizität*: I. ▫ *Relevanz*: I.

<sup>1</sup> Vermerk der Reichsanwaltschaft beim Volksgerichtshof zu Az. 6 J 24/43g, Vfg. vom 06.07.1943, BArch, R 3018/1703, Bd. 29, f. 13.

E01 Vermerk der Reichsanwaltschaft beim VGH zur Haftzeitberechnung von Gisela Scherling am 06.07.1943<sup>2</sup>

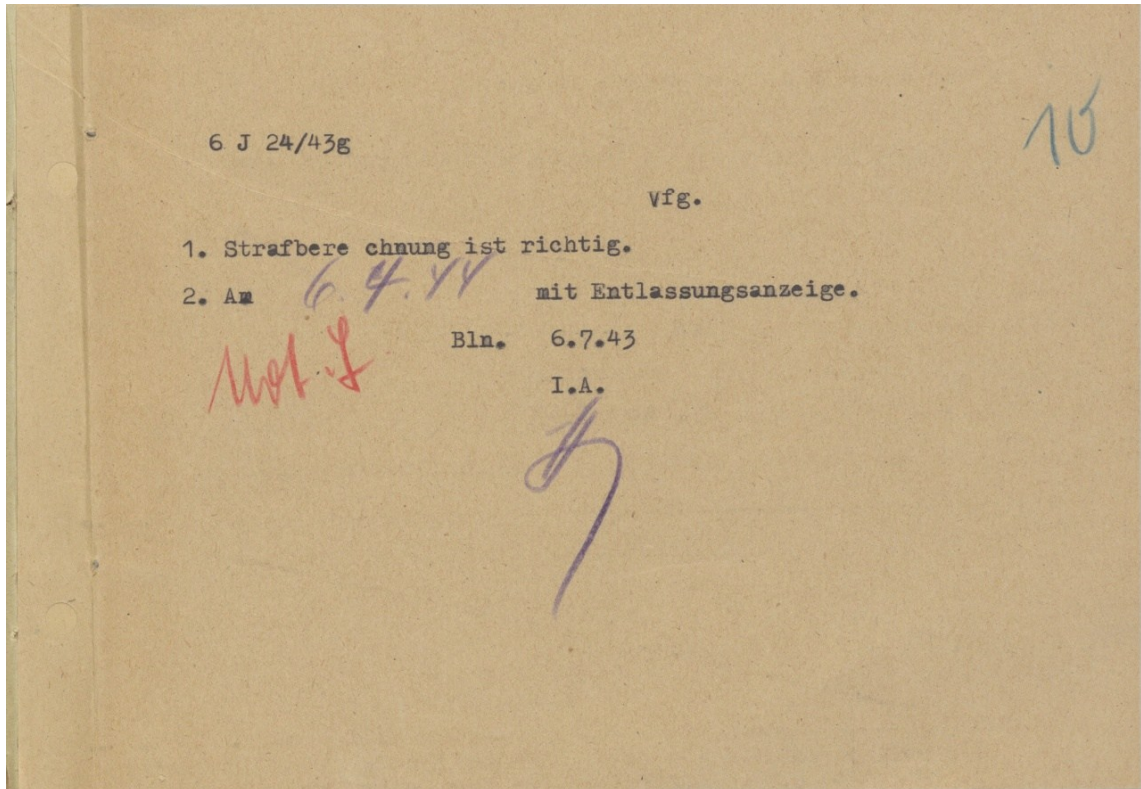


Abb. 2: BArch, R 3018/1704, Bd. 31, f. 10<sup>r</sup>

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit handschriftlichem Eintrag und Paraphe). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Interner Vermerk in einer Strafverfolgungsbehörde zu Haftdauer und Entlassungsdatum). ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Bearbeitungsvermerke; Follierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Ein namentlich bis jetzt nicht identifizierter Beamter verfasst die Quelle in der Reichsanwaltschaft beim VGH in Berlin am 06.07.1943. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Verwaltungsroutine, hier zur Haftdauer für Gisela Schertling. ◻ *Transparenz*: I. ◻ *Faktizität*: I. ◻ *Relevanz*: I.

<sup>2</sup> Vermerk der Reichsanwaltschaft beim Volksgerichtshof zu Az. 6 J 24/43g, Vfg. vom 06.07.1943, BArch, R 3018/1703, Bd. 31, f. 10.

E03 Bericht von Gerhard Feuerle zu seiner Zeit in München am 05.07.1943 [Auszug]<sup>3</sup>

5. Juli 1943

3 *Als ich im April 1943 zum zweitenmal nach Rußland kam, fand ich eine vollkommen veränderte Lage vor. [...].*

20 *[...] In dieses Chaos geriet ich hinein, versuchte mich zu orientieren und einen einigermaßen gangbaren Weg für mich zu finden. Steckte ich doch seit den Münchner Tagen ohnehin noch seelisch in einem Trümmerhaufen. Der Gedanke an Selbstmord befiel mich immer wieder. Ebenso wie die ständig aufkeimende Hoffnung, unerwartet von einer Kugel erwischt zu werden.*

30 *Wie anders waren doch die Wochen in München gewesen. Bei Hans Scholl, den ich durch den Maler Geyer kennengelernt hatte, kam ich mit Studenten und Studentinnen zusammen und wurde dadurch von meinen düsteren Gedanken und Depressionen etwas befreit. In diesem Kreis von Studenten, Malern und Schriftstellern wurde während meiner Anwesenheit über Philosophie, Malerei und Literatur gesprochen. Politische Themen waren selten. Man diskutierte zwar über Staatsformen der Griechen, Römer, Russen, Germanen, Franzosen und Engländer, ohne aber die heutigen politischen Verhältnisse zu streifen. Es waren Unterhaltungen, wie sie auch in irgendwelchen anderen Diskutierzirkeln möglich gewesen sein könnten. Das gleiche kulturelle Interesse vorausgesetzt. Und eben aus diesem Grunde nahm auch ich daran teil. Ich selber verhielt mich in den Gesprächen meist passiv. Ich war der Meinung, meine Kenntnisse reichten nicht aus, um mit den anderen mithalten zu können. Aus diesem Grunde zog ich mich häufig in die Bibliothek des Malers Manfred Eickemeyer zurück, der sein Atelier für die Zusammenkünfte zur Verfügung gestellt hatte. Insofern habe ich von sehr vielen Gesprächen nur einen verhältnismäßig oberflächlichen Eindruck bekommen.*

20 *Wie absurd ist doch die Behauptung, ich sei im Münchner Kreis des Hans Scholl verdorben worden. Die gegenteilige Einschätzung ist wohl zutreffender.*

25 *Mit einer allgemeinen Nervenzerrüttung und voller Pessimismus war ich von meinem ersten Fronteinsatz nach Hause zurückgekommen. Diesen jammervollen Zustand überwand ich vorübergehend in München. Aber die Ereignisse im Februar – und ganz besonders der*

<sup>3</sup> Bericht von Gerhard Feuerle vom 06.07.1943, zit. nach DRUDE, 1986, 25f.

*Tod von Sophie Scholl – stützten mich seelisch tiefer  
hinab, als ich es vorher jemals erlebt hatte.*

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Druck). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Gedruckte Wiedergabe eines schwer einzuordnenden biographischen Berichts. ▫ *Zustand der Urschrift*: Die Urschrift liegt d. Ed. gegenwärtig nicht vor.<sup>4</sup> ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Primärer Urheber ist Gerhard Feuerle, er verfasst die Quelle am 06.07.1943 in einem Gefangenenlazarett der Wehrmacht in Russland. Herausgebend ist Lothar Drude tätig, das Buch erscheint 1986 in Dortmund. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Der am Vortag festgenommene Urheber steht unter dem Verdacht, als Angehöriger des Scholl-Kreises von hochverräterischen Umtrieben gewusst und diese nicht angezeigt zu haben.<sup>5</sup> Es darf ein apologetischer, aber zutreffender Bericht unterstellt werden. ▫ *Faktizität*: I, II. ▫ *Relevanz*: I.

<sup>4</sup> Die Quelle dürfte sich in Familienbesitz befinden, ihre wissenschaftliche Erschließung erscheint als schwierig (telefonische Auskunft von Torsten Krämer vom 22.02.2025).

<sup>5</sup> Vgl. KRÄMER 1996, 29; MOLL/TUCHEL 1996, 51-33.



## Ereignisse des Tages<sup>6</sup>

In der Reichsanwaltschaft beim VGH werden die Haftzeitberechnungen für Traute Lafrenz und Gisela Schertling geprüft und für richtig befunden.<sup>7</sup>

Gerhard Feuerle verfasst einen Bericht über seine Münchner Zeit im Februar 1943.<sup>8</sup>

\*

<sup>6</sup> Vgl. SACHS 2024, 855. Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

<sup>7</sup> Vgl. E01 u. E02.

<sup>8</sup> Vgl. E03.

## Anhang

### Quellenkritische Kategorien

#### Typus

*Leitfrage:* Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ▫ Bild-Zeichenquelle (s/w) ▫ Tonfilmquelle (Farbe) ▫ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ▫ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

#### Gattung und Charakteristik

*Leitfrage:* Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ▫ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ▫ amtliches Fernschreiben ▫ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

#### Zustand

*Leitfragen:* Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

*Beispielantworten:* Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ▫ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

#### Sekundäre Bearbeitung

*Leitfrage:* Wurde die Quelle nachträglich verändert?

*Beispielantworten:* Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftnstreichungen. ▫ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

#### Urheberschaft

*Leitfrage:* Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

*Beispielantworten:* Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7<sup>v</sup> Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

#### Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

*Leitfrage:* Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

*Beispielantworten:* Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ▫ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ▫ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

#### Rolle, Perspektive und Intention

*Leitfrage:* Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

*Beispielantworten:* Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ▫ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

#### Transparenz

*Leitfrage:* Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.  
*Beispielantwort:* Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.  
*Beispielantwort:* Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

### Faktizität

*Leitfrage:* Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt<sup>9</sup> angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.  
*Beispielantwort:* Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.  
*Beispielantwort:* Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

### Relevanz

*Leitfrage:* Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für *eine* Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).  
*Beispielantwort:* Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).  
*Beispielantwort:* Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

<sup>9</sup> Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

## Medienverzeichnis

*Krämer, Torsten* (Hg.): Gerhard Feuerle: 1918-1945. »Der Krieg traf ihn mitten ins Herz«, Schwäbisch Gmünd 1996. [KRÄMER 1996]

*Moll, Christiane/Tuchel, Johannes*: Gerhard Feuerle und die Weiße Rose im Spiegelbild der Gestapo Ermittlungen, in: *Krämer, Torsten* (Hg.): Gerhard Feuerle: 1918-1945. »Der Krieg traf ihn mitten ins Herz«, Schwäbisch Gmünd 1996, 51-53. [MOLL/TUCHEL 1996]

*Sachs, Ruth H*: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

## Personenverzeichnis

Eickemeyer, Manfred

Feuerle, Gerhard

Geyer, Wilhelm

Lafrenz, Traute

Schertling, Gisela

Scholl, Hans

Scholl, Sophie

